



DIE SOUNDBAR MIT UNI-Q

Dolby Atmos, ein Dutzend Lautsprecher, HDMI und Steuerungs-App: Die XIO ist eine High-End-Soundbar, wie sie im Buche steht. Nur kommt sie von KEF, die eigentlich Experten für klassisches Stereo sind.

Text: Julian Holländer

Das haben vielleicht nicht viele erwartet: Die englischen Lautsprecher-Spezialisten von KEF haben eine Soundbar gebaut. Und darin ihre Expertise und Erfahrung einfließen lassen sowie die Zielgruppe im Auge gehabt, die an diesem Konzept interessiert sein könnte. Dass die Engländer es generell problemlos schaffen, neue Produktgruppen zu erschließen und überzeugend zu be-

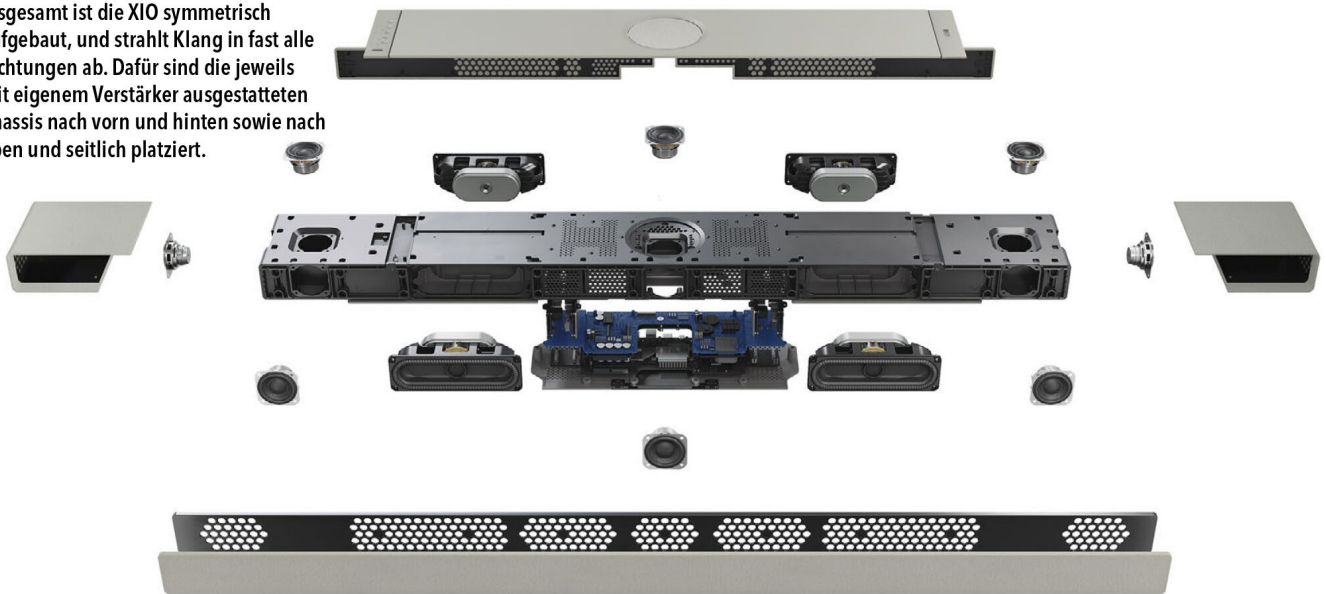
spielen, haben sie bereits mit den Kopfhörern Mu7 (STEREO 1/2023) gezeigt.

Mit 2.300 Euro UVP zählt die XIO in ihrem Feld definitiv als High End. Für in der Funktion teils ähnliche Kompaktboxen mit Streaming – etwa die beliebte LS50 Wireless II (STEREO 3/2021) der Firma – ist dieser Preisbereich die anspruchsvolle Mittelklasse, mit der man viele Jahre glücklich sein kann. Aber die weit von Flaggschiffen und exklusivem High End entfernt ist. Bei

Soundbars hingegen sind, mit ein paar Luxus-Ausnahmen, so gut wie alle Produkte der Kategorie billiger als die XIO, oft sogar deutlich.

Um dem daraus abgeleiteten hohen Anspruch gerecht zu werden, haben die Entwickler um Dr. Jack Oclew-Brown (siehe Kasten) einen Technologie-Transfer von anderen KEF-Lautsprechern durchgeführt und gleichzeitig in Bezug auf Soundbars ihre Hausaufgaben gemacht. Konkret

Insgesamt ist die XIO symmetrisch aufgebaut, und strahlt Klang in fast alle Richtungen ab. Dafür sind die jeweils mit eigenem Verstärker ausgestatteten Chassis nach vorn und hinten sowie nach oben und seitlich platziert.



bedeutet Letzteres zum Beispiel, dass die XIO mit Dolby Atmos, DTS:X und Sony 360 Reality Audio bei 3D- und Immersive Audio stark aufgestellt ist. Zudem gibt es alternativ zur KEF-Steuerungs-App eine gut strukturierte Fernbedienung mit Presets für Klangeinstellungen, und auch an der Bar direkt sind Steuerknöpfe. Die bieten zwar nicht alle Funktionen, aber an der hier oft eher minimalistischen Soundbar-Konkurrenz gemessen, sind etwa Volume- und Eingangsanzeige schon praktisch.

Uni-Q im Soundbar-Einsatz

Aber wie erwähnt ist auch die KEF-DNA stets präsent – etwa in Form des mehr oder weniger mit der Firma synonymen Uni-Q-Treibers. Hier werden sechs davon als Mittel-/Hochtöner eingesetzt, und zwar in der miniaturisierten Uni-Q MX-Version. Wie seine großen Geschwister soll der Koax-Treiber, der Mittel- und Hochtöner in einer Einheit kombiniert, einen präzisen und klaren Klang bieten, während die Trennung der beiden Chassis per mechanischer Frequenzweiche diese Qualitäten im kleineren Format gewährleistet.

Für die Räumlichkeit sind drei dieser sechs Treiber nach oben gerichtet, zudem gibt es zwei Vollbereichs-Chassis sowie noch vier Tieftöner. Das macht insgesamt zwölf, von denen jeder durch einen eigenen, separaten Class-D-Verstärker angetrieben wird. Für die Woofer nutzt KEF auch spezielle Modelle in rechteckiger „Racetrack“-Form. Von den hauseigenen Subwoofern adaptiert, arbeiten sie zudem mit der P-Flex-Technologie, welche die Be-

wegung der Membran noch präziser und stabiler machen soll. Besonders ist, dass die Firma die Treiber „Rücken an Rücken“ einsetzt, also das Force-Cancelling-Konzept nutzt, was unter anderem Vibrationen reduzieren soll. Zuletzt arbeiten die Tieftöner mit der Velocity Control Technology, eine negative Rückkopplung, welche die Membranbewegung analysiert und anpasst.

So soll präziser, aber eben auch starker Tiefton gewährleistet werden – wer noch mehr wünscht, kann zudem einen Subwoofer per Kabel anschließen. Das haben wir direkt ausgetestet, mit einem Kube 10 MIE für 800 Euro. Noch eleganter geht das mit dem ebenfalls neuen Wireless-Adapter KW2 (169 Euro) von KEF, mit dem man auf ein Kabel verzichten kann und der so die Aufstellung flexibler macht. Das ist ein

nicht ganz billiges, aber trotzdem realistisches Upgrade. Auch ein lohnenswertes?

Subwoofer-Upgrade im Check

Mit dem von KEF für den Subwoofer bereitgestelltem App-Preset und etwas Sorgfalt in der Platzierung fügt er sich schnell und subtil ein, ohne zu sehr zu donnern – so soll es sein. Der Kube gibt dem Geschehen Wumms und Tiefgang, es klingt sowohl breiter als auch voller. Soll der Boden beben, lässt sich der Sub so einstellen, dass seine Power noch stärker bemerkbar wird. Das ist ohne Sub nicht möglich; hat man ihn nicht getestet, vermisst man ihn aber nicht unbedingt. Seine Vorteile sind klar erkenntlich, aber der Tiefton der XIO allein ist für ihre Größe so gut, dass nicht direkt der Wunsch nach mehr aufkeimt.



HDMI, optisch, Internet, Subwoofer Out - viel mehr braucht eine Soundbar nicht.



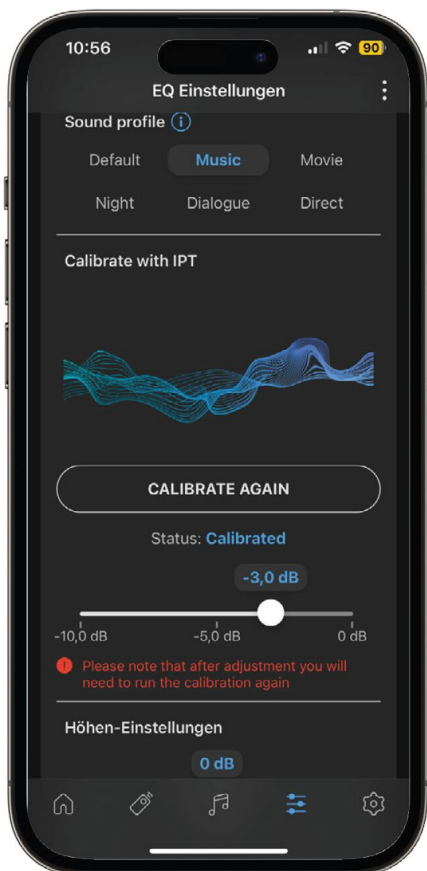
Nicht klein, aber dezent: der Kube 10 MIE als Subwoofer-Upgrade für die XIO-Soundbar.

TEST SOUNDBAR

Auch KEF-eigen ist das Digital-System der Soundbar, die W2 Wireless Platform. Wie auch etwa bei LS50 Wireless II oder LSX sorgt das für vielseitiges Musikstreaming – Spotify, Tidal, Qobuz (jeweils Connect), Amazon, Internetradio, Google Cast, AirPlay, Bluetooth und mehr – sowie Steuerung über die KEF-App. Darin finden sich auch die Optionen zur Klanganpassung, inklusive Presets.

Diese sind an die Soundbar-Welt angepasst und beinhalten „Nacht“, „Stimmen“, „Filme“ und „Musik“ sowie „Neutral“ und „Direct“. „Neutral“ soll dabei als Allrounder mit KEF-Klangsignatur gelten, während „Direct“ ohne Korrektur auskommt. Und den Unterschied merkt man schnell, denn alle anderen Modi nutzen einen Virtualisierer, der den Klang per Software-Anpassung räumlicher macht, wahlweise von Dolby oder DTS (uns gefiel Dolby meist besser).

„Direct“ hingegen klingt etwas lauter, aber vor allem direkter und damit klarer – auf Kosten der Räumlichkeit und Tiefe der Virtualisierer. Zudem klingen die anderen



Die von KEF bekannte App wurde für die XIO um eine Raumkorrektur erweitert.



Die vier „Racetrack“-Woofer sollen größer klingen, als ihr flacher Platzbedarf impliziert.

Modi teils etwas runder und gelassener. Mit „Musik“ hingegen bekommt man einen klaren und natürlichen Klang, der aber immer noch die angenehme Tiefe des Virtualisierers hat. Der „Stimmen“-Modus hilft bei Verständlichkeit ziemlich gut, vor allem bei Filmen mit ihren allzu oft überladenen Effekten, und das, ohne Stimmen darin künstlich klingen zu lassen.

Presets und Klangeinstellungen

Ein Novum der Firma ist die „Intelligent Placement Technology“ (IPT). Diese wird über die App gestartet und soll die Soundbar an ihre Umgebung anpassen. Der Prozess ist schnell und einfach, die Veränderung bei uns eher subtil. Kleine Auswirkungen an der Lautstärke, einen Touch mehr Klarheit und Präsenz – auf keinen Fall eine Verschlechterung, und natürlich kommt es auf die eigene Umgebung an.

Darüber hinaus gibt es die auch sonst von KEF bekannten Einstellungen, speicherbar als Preset und konfigurierbar im normalen oder „Experten“-Modus. Damit lassen sich Bass und Höhen nachpegeln oder die Parameter des Subwoofers einstellen – gut dargestellt und im „Nicht-Experten-Modus“ über Variablen wie Raumgröße und Dämmung definiert.

Wenn es endlich ans Hören und TV-Schauen gehen soll, ist die Bar schnell und einfach aufgebaut. Wandhalterungen werden mitgeliefert, für diese Positionierung – dann mit der Front gen Boden ausgerichtet – gibt es ein eigenes Sound-Preset. Verbunden wird sie wie üblich per HDMI eARC, als Alternative gibt es eine optische Buchse. Zu beachten ist, dass die KEF mit 120 cm Breite optisch nur etwas für größere TVs und entsprechende Lowboards ist. Das ist jedoch bei den meisten High-End-Soundbars der Fall.

Klanglich stuft sie sich zudem definitiv in dieses Feld ein. Ohne Extra-Sub gibt es vielleicht kein Bass-Inferno, aber Druck und Tiefton sind da, der Klang ist kein Vergleich zu den eingebauten Boxen

SOUNDBAR-DETAILS

KEFs Vice President of Technology - R&D, Dr. Jack Oclee-Brown, über die XIO.

Woher kam die Idee, jetzt eine Soundbar zu entwickeln?

In der Regel sind unsere Produkte Stereosysteme. Das ist Audiophilen sehr vertraut, aber es gibt eine ganze Generation von Menschen, die nicht damit aufgewachsen sind. Selbst bei audiophilen Kunden gibt es Fälle, in denen ein traditionelles System etwa aus Platzgründen nicht geeignet ist. Die XIO soll diesen Kunden unverfälschten KEF-Sound bieten.



Was sind die Besonderheiten bei der Entwicklung einer Soundbar?

Der Formfaktor ist eine große Herausforderung. Bei einem Stereo-Lautsprecher haben wir viel Freiheit, Größe und Form anzupassen. Bei einer Soundbar sind die Größe und das interne Volumen sehr begrenzt, sie darf den TV nicht verdecken und muss auf einen Schrank passen.

Was macht die XIO anders als andere Soundbars?

Einfache Antwort: die Performance. KEFs Hintergrund sind Hochleistungslautsprecher. Das ist unser Maßstab für Audioqualität. Wir sind erst dann in den Soundbar-Markt eingestiegen, als wir Technologien hatten, mit denen wir ein herausragendes Produkt entwickeln konnten. Die Leistung ist das Ergebnis einer äußerst sorgfältigen Entwicklung, besonders die VECO-Technologie der Basstreiber und der Uni-Q MX.

Was ist VECO?

Ein Sensor, der die Bewegung der Membran misst. Dieses Signal wird an die Elektronik geleitet, wo es sicherstellt, dass die tatsächliche Bewegung des Treibers mit dem Audiosignal übereinstimmt, das wiedergegeben wird.



Die Knöpfe sind berührungssensitiv, daneben liegt eine Lautstärkeanzeige.



Fotos: STEREO, Hersteller

Im Angesicht der App ist eine Fernbedienung teils unterschätzt, aber trotzdem ein wichtiges Accessoire. Mit Zugriff auf Klangeinstellungs-Presets und einer Favoriten-Taste ist das KEF-Modell relativ vielseitig.

eines gängigen TVs oder kleineren Soundbars. Besonders mit dem „Filme“-Modus aktiviert, meistert die Soundbar alles für den Filmgenuss Wichtige, von Atmosphäre bis Wucht, von sauber platzierten und trotzdem brachialen Explosionen bis zur verständlichen Darstellung von sonst vielleicht verlorenen kleinen Wortfetzen gibt es hier nicht wirklich etwas auszusetzen. Das gilt auch für 3D-Sound, mit Dolby Atmos wirkt der Klang noch mal tiefer, breiter und höher, als es das flache Gehäuse andeuten würde, mit super Lokalisierung.

30-Kilo-Stereo-Standboxen legen bei Musik durchaus in Bühnenbreite und Bass, dadurch auch klangliche Fülle, einen drauf, alles andere wäre physikalisch nahezu unmöglich. Dafür schlägt die XIO sich auch dort in anderen Disziplinen super, kann wirklich laut spielen ohne jeglichen Anflug von Verzerrungen.

Auch sind einzelne Geschehnisse sehr schnell „da“, die Soundbar beweist hervorragendes Timing – bei Filmen für imposante Effekte als auch bei Musik für den „Mitwipp-Faktor“ wichtig. Der definitiv vorhanden ist, die XIO meistert das für Soundbars doch eher seltene Kunststück, trotz TV-Verbundenheit auch bei Musik die Hörer mitzureißen und dank ausgewogenem Klang mit ordentlich Power und Natürlichkeit gebührend zu unterhalten.

Mit vielen eigens für sie entwickelten Technologien und herausragendem Klang im flachen Gehäuse ist die KEF XIO im Feld der Soundbars High End durch und durch, auch dank des eher hohen Preises. Den die Lautsprecherexperten aber durchaus rechtfertigen, indem sie vieles richtig machen und dabei von ihrer bisherigen Erfahrung profitieren. Das schließt den Klang mit ein, der natürlich, mächtig sowie definiert und angenehm ist. Und all das auf einem für Soundbars extrem hohen Niveau – bei Film und Fernsehen sowie auch, ja, zum richtigen Musikhören. ■

STEREO TESTERGEBNIS: FUNDIERT. KRITISCH. TRANSPARENT.

KEF XIO

Produktart / Preisklasse	Soundbar
Internetadresse	de.kef.com
Preis in Euro	2.299
Abmessungen (H x B x T) in cm	7 x 121 x 16,5
Gewicht in kg	10,5
Soundsystem	5.1.2
SOUND & KLANG	45 % sehr gut 1,1
Kino- und Filmsound	kräftig, ausgeglichen, angenehm
Raumklang	vor allem mit Virtualisierer sehr tief und präzise
Musik	sehr gutes Timing, natürlich
AUSSTATTUNG	30 % sehr gut 1,5
Lieferumfang	Fernbedienung, Wandhalterung, HDMI-Kabel
Schnittstellen	HDMI eARC, optisch
Erweiterbarkeit	Subwoofer (Kabel oder optionaler Sender)
Wireless-Konnektivität	Google Cast, AirPlay, Spotify/Tidal/Qobuz Connect, Internetradio, Streamingdienste in der App, Bluetooth
Design & Verarbeitung	gut (Varianten: Grau, Schwarz)
Surround-Formate	sehr viele, inklusive Dolby Atmos und DTS:X
3D-Audio	ja
STEUERUNG	15 % gut 2,2
Erste Inbetriebnahme	sehr einfach
Qualität der App	gut
Steuerung über Fernbedienung / am Gerät	gut / gut
Sprachsteuerung	nein
Qualität der Anleitung	gut
SERVICE & GARANTIE	10 % gut 2,1
Verpackung	kompakt, nur Pappe
Stromverbrauch Leerlauf (in Watt)	20,3
Garantie in Jahren	2 (3 nach Registrierung)
ENDNOTE	sehr gut 1,5

Hintergrundwissen und Details zu unserem Bewertungsverfahren auf Seite 76